

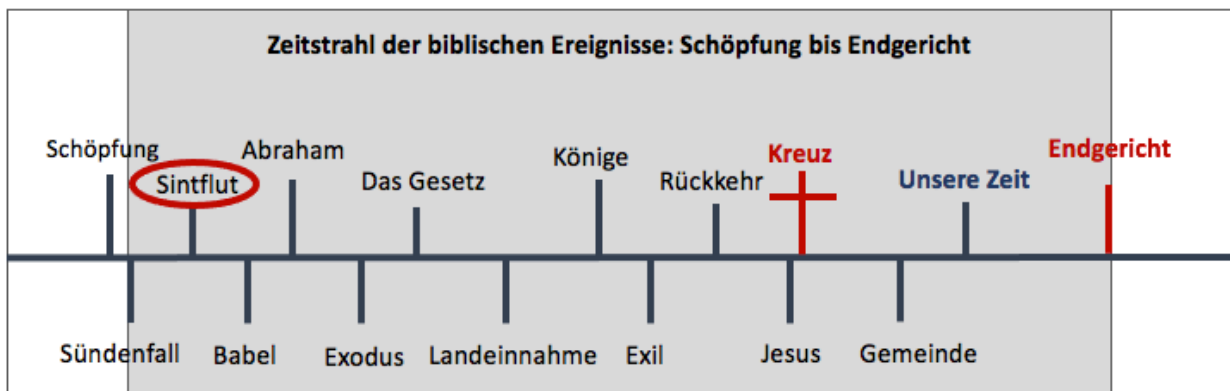
Lektion 5: Die Sintflut

Rückblick...

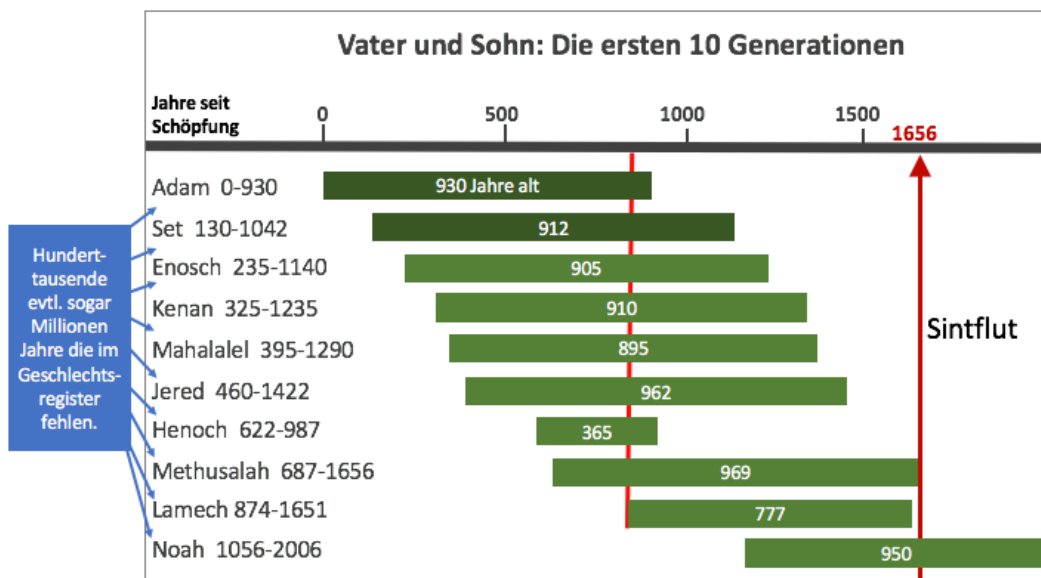
Gott schuf eine perfekte Welt, aber beim Sündenfall gelangte wegen der Rebellion der Menschen die Sünde in die Welt. In Seiner großen Liebe sagte Gott dem Menschen, dass Er einen Erlöser senden würde, der die Sünde und das Böse vernichten und den Menschen vor dem zweiten Tod erretten würde. Alles, was der Mensch tun musste, war, Ihm zu vertrauen.

Die Menschheitsgeschichte schreitet voran

Im Laufe der Zeit vertrauten Jahwe nur wenige Menschen. Der größte Teil der Menschheit kehrte jedoch ihrem Schöpfergott den Rücken zu. Sie beschlossen, dass sie besser als Gott wüssten, wie sie leben sollten. Das bringt uns zum nächsten großen Ereignis: die Sintflut.



Die Zeit vor der Sintflut war eine sehr faszinierende Zeit der Menschheitsgeschichte. Die Menschen lebten damals ein sehr langes Leben. Adam lebte noch als Lamech (Noahs Vater) geboren wurde. Lamech ist Adams Ur-Ur-Ur-Ur-Urenkel, das sind acht Generationen nach ihm! Neun Generationen lebten zur selben Zeit!



Adam wurde 930 Jahre alt. Fast 1.000 Jahre lang hätten Adams Nachkommen also die wahre Geschichte von Adam persönlich erfahren können. Er hätte ihnen von Jahwe und davon was im Garten Eden geschehen ist, berichten können.

Wir denken oft, dass die Menschen von vornherein keinen Zugang zu Gottes Wahrheit hatten. In Wirklichkeit war das Gegenteil der Fall. Da Adam und Eva wirklich lange lebten, konnten sie das, was sie wussten, leicht und direkt an ihre Kinder und Kindeskinde weitergeben. Mit anderen Worten: das Wissen über Jahwe war weltweit allgemein bekannt, weil der erste Mann und die erste Frau auf der Erde lebten, und ihren Bericht von den Geschehnissen erzählen konnten. Jeder auf der ganzen Welt hatte daher Zugang zu Gottes Bericht und damit zur Wahrheit.



Aber was haben die Menschen mit diesem Wissen gemacht? Anstatt aus den Fehlern von Adam und Evas Vergangenheit zu lernen, sehen wir, dass die meisten Nachkommen Adams sich dafür entschieden, Jahwe zu ignorieren und ein böses Leben zu führen. Obwohl sie Zugang zur Wahrheit hatten, lehnten die meisten sie ab. In der Bibel lesen wir:

1. Mose 6,5

Jahwe aber sah, wie groß die Bosheit der Menschen auf der Erde war. Ihr ganzes Denken und Streben, alles, was aus ihrem Herzen kam, war immer nur böse.

Und so beschloss Gott, dass es Zeit war, die Welt zu richten und das Böse und die Verdorbenheit loszuwerden. Er würde die ganze Erde erneuern. Um dies zu tun, zerstörte Gott die Welt mit einer weltweiten Flut, so dass jeder und alles auf der Erde starb. (Anmerkung: Meeresbewohner waren in diesem Gericht nicht eingeschlossen).

1. Mose 7,21-22

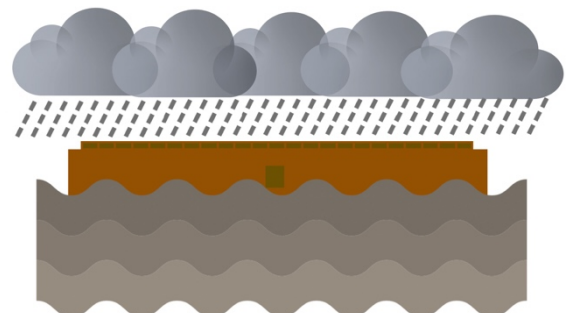
²¹ Da ging alles zugrunde, was auf der Erde lebte und sich regte: Vögel, Herdenvieh und wilde Tiere und alle Menschen. ²² Alles, was einen Lebenshauch in sich trug und auf dem Festland lebte, ging zugrunde.

Gott wusste jedoch, dass es einen Menschen gab, der sich von all den bösen Menschen unterschied.

1. Mose 6,8-9

⁸ Nur Noah fand Gnade vor Jahwe. ⁹ Es folgt die Geschichte Noahs. Noah war ein gerechter Mann. Seine Zeitgenossen fanden nichts Tadelnswertes an ihm. Er lebte beständig mit Gott.

Nach dem Sündenfall sagte Gott den Menschen, dass Er einen Erlöser schicken würde, um sie aus dem Chaos, das sie angerichtet hatten, zu retten. Der Mensch musste einfach Gott im Hinblick auf die Lösung vertrauen. Mit dem kommenden Gericht der Sintflut, bot Gott den Menschen nun wieder einen Ausweg an. Er bat die Menschen, Ihm im Hinblick auf Seinen Rettungsplan zu vertrauen. Sein Plan würde die Form eines großen Bootes, einer Arche, haben.



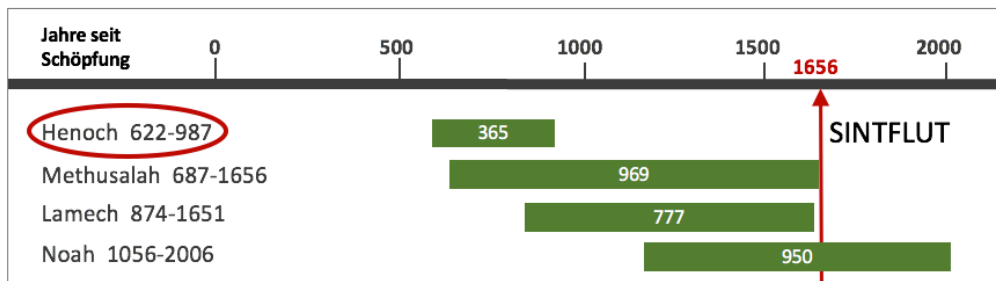
Durch den Bericht von der Sintflut lernen wir fünf sehr wichtige Dinge über Gott, Seine Beziehung zu den Menschen und wie Er die Menschen schließlich von dem Sündenproblem erretten wird.

Fünf Dinge, die wir aus der globalen Flut lernen können

Fünf Lektionen	Die Sintflut
1. Gnade vor dem Gericht	- 120 Jahre Gnadenzeit - Henoch warnte - Noah warnte
2. Wen retten, wen richten	- Gerettet: Diejenigen in der Arche - Gerichtet: Diejenigen außerhalb der Arche
3. Nur ein Weg der Erlösung	Nur eine von Gott entworfene Arche mit nur einer Tür.
4. Mensch und Natur beeinflusst	Die Sintflut hat die ganze Welt verändert.
5. Wie man gerettet wird: durch Glauben	Noah wurde gerettet, weil er Gott vertraute.

1. Gnade vor dem Gericht

Bevor Gott die Sintflut kommen ließ, warnte Henoch, der Urgroßvater Noahs, bereits eindrücklich davor, dass Gott das Böse und die Verdorbenheit der Menschen nicht ewig hinnehmen würde.



So steht es in der Bibel:

Judas 14-15

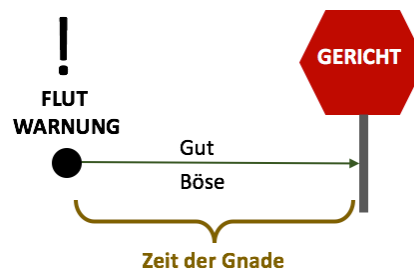
¹⁴ Schon Henoch, der Nachkomme Adams in siebter Generation, hat ihnen diese Strafe angekündigt: "Passt auf! Der Herr kommt mit Abertausenden, die alle zu ihm gehören,¹⁵ und wird Gericht halten. Er wird all die Gottlosen von ihrer Auflehnung gegen ihn überführen und sie für ihr bösertiges Treiben und ihr gottloses Reden verurteilen."

Doch Henoch war nicht der Einzige, der davor warnte, dass Jahwe kommen würde, um alle bösen Menschen zu richten. Mehr als hundert Jahre lang sahen die Menschen, wie Noah die Arche baute, und hörten seine Warnungen.

2. Petrus 2,5

Er hat auch die frühere Welt nicht verschont. Nur Noah, der die Menschen ermahnte, Gott zu gehorchen, wurde mit den sieben Mitgliedern seiner Familie gerettet, als Gott die Flut über die Welt der Gottlosen brachte.

Gott gab Noah Anweisungen, wie er die Arche bauen sollte, damit sie groß und stabil genug würde, um der Sintflut standzuhalten. Während der Jahre, in denen er das Boot baute, erklärte Noah anderen, was Gott tun würde. **Gott richtet nie, ohne vorher eine Warnung ausgesprochen zu haben.** Wie lange hat Gott gewartet, bevor Er die Flut schickte?



1. Mose 6,3

Da sagte Jahwe: "Mein Geist soll nicht für immer in diesen sterblichen Menschen bleiben. Ich gebe ihnen noch eine Frist von 120 Jahren."

Gott wartete nach der Warnung 120 Jahre, bevor Er die Flut schickte. Die Menschen hatten reichlich Zeit, auf Gottes Gnade zu reagieren. **Gnade ist Gottes zeitlich begrenzter Weg, bösen Menschen, die es nicht verdienen, Liebe zu zeigen.**

Gott hat Noah Gnade erwiesen. Andere deutsche Bibelübersetzungen verwenden das Wort „Gunst“.

1. Mose 6,8 (SCHL)

Noah aber fand Gnade in den Augen des HERRN.

1. Mose 6,8 (Rev. Elb)

Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Gnade vorübergehend ist. Es gibt eine zeitliche Begrenzung. Mit anderen Worten: nach einer Gnadenzeit bzw. einer Gnadenfrist wird definitiv das Gericht kommen. Es gibt keinen Ausweg. Aber die Gnadenfrist ist die Zeit, in der Gott Seine Geduld zeigt und den Menschen erlaubt, ihre Einstellung zu ändern.

2. Petrus 3,9

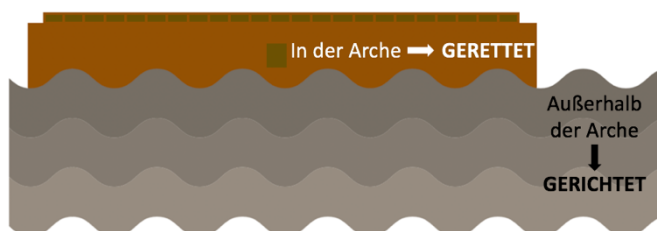
Der Herr verzögert seine Zusage nicht, wie manche das meinen. Im Gegenteil: Er hat Geduld mit euch, denn er will nicht, dass irgendjemand ins Verderben geht, sondern dass alle Gelegenheit haben, zu ihm umzukehren.

Die Menschen beschwerten sich oft und fragen: „Warum gibt es so viel Böses in der Welt? Warum kann Gott nichts dagegen tun? Ist Er machtlos?“ Nein. Die Bericht von Noah zeigt uns, dass Gott nicht machtlos ist. Er zeigt einfach nur Gnade, indem Er geduldig zulässt, dass Menschen Seinen Heilsplan annehmen, bevor Er das Gericht kommen lässt. Das Böse jetzt zu beenden, würde bedeuten, alle Gnade und alle Hoffnung für die Unerlösten jetzt ebenfalls zu beenden.

2. Wen retten, wen richten

Wie entschied Gott wer gerettet und wer gerichtet wird, als Er die Sintflut sandte? Ganz einfach. Diejenigen in der Arche wurden gerettet, und diejenigen außerhalb der Arche wurden gerichtet.

Wenn irgendjemand Gottes Warnungen, die Er durch Noah und Henoch überbracht hatte, Glauben schenken



würde und gemeinsam mit Noah und seiner Familie in die Arche gehen würde, würde er gerettet werden. Alle anderen würden nicht gerettet werden. Mit anderen Worten:

- diejenigen, die Gottes Rettungsplan, in diesem Fall die Arche, **ablehnen**, würden **sterben**.
- diejenigen, die dem Rettungsplan Gottes **vertrauen**, würden die Arche betreten und **gerettet** werden.

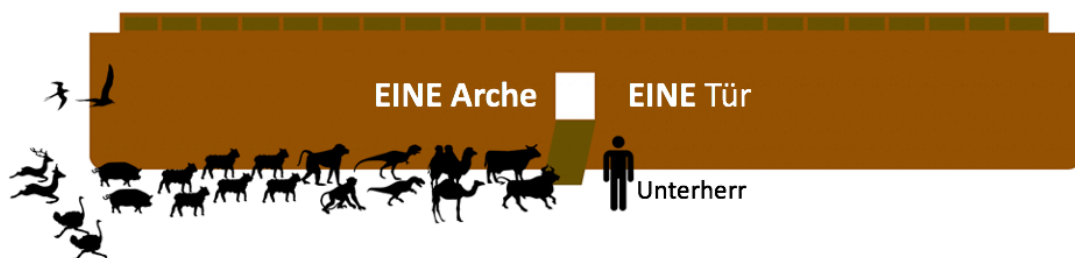
Gottes Errettung war nicht willkürlich oder geheim. Er wählte nicht aus, wen Er retten wollte. Gott sagte klar, was Er tun würde: Er würde über die Welt richten. Er sagte den Menschen, wie sie vor dem Gericht gerettet werden sollten. Das bedeutet, dass die Menschen nicht im Ungewissen gelassen wurden, ob sie gerettet werden würden oder nicht. Es gab überhaupt keine Unklarheit. Die Menschen in der Arche sollten gerettet werden. Diejenigen außerhalb der Arche sollten gerichtet werden.

3. Nur ein Weg der Erlösung

Niemand auf der Welt hatte zu dieser Zeit jemals eine globale Flut erlebt. So etwas war noch nie zuvor geschehen. Selbst Noah hatte keine Ahnung, was ihn erwartete. Wenn wir nicht wissen, was auf uns zukommt, wie können wir uns dann überhaupt darauf vorbereiten?

Nur Jahwe wusste, wie der Mensch vor dieser weltweiten Katastrophe gerettet werden konnte. Nur Gott wusste, wie man ein Boot bauen konnte, das groß und stabil genug war, um zu überleben. Niemand auf der Erde hätte den Bauplan herausfinden können. Noah war darauf angewiesen, dass Gott ihm die Pläne dafür gibt.

Und der Plan war, eine Arche mit einer einzigen Tür zu bauen. Alle, die durch diese eine Tür gingen sollten gerettet werden. Gott sagte zu Noah als dem Unterherrs der Schöpfung, dass er alle Tiere, die Gott zu ihm brachte, durch diese Tür eingehen lassen sollte, damit der Genpool aller Tiere gerettet werden konnte.



Aber als die Arche fertig war und alle Menschen und Tiere an Bord waren, war es nicht Noah, der die Tür schloss.

1. Mose 7,16

Es waren immer ein Männchen und ein Weibchen, wie Gott es Noah befohlen hatte. Dann schloss Jahwe hinter ihm zu.







Es war Gott selbst, der die Tür zuschloss und versiegelte. Es war daher nicht möglich, dass die Tür bei der Flut undicht werden oder aufspringen könnte.

Es bedeutete auch, dass niemand sonst hinein und niemand aus der Arche herauskommen konnte. Selbst wenn Noah die Tür öffnen wollte, um andere hineinzulassen, konnte er es nicht. Es war Gott, der die Tür schloss. Wenn seine Familie Angst davor bekam, in der Arche zu sein, und raus wollte, konnten sie nicht raus. Es war Gott, der die Tür zuschloss.

Gibt es viele Möglichkeiten gerettet zu werden?

Die Menschen hören nicht gern, dass es nur einen Weg gibt, um gerettet zu werden. Der heidnische Geist hält dies für sehr egoistisch und exklusiv. Sie rebellieren gegen diese Vorstellung, dass Gott nur einen Weg anbietet.

Wege der Rettung

Die Bibel sagt	Heidnische Weltanschauung sagt		
 Gottes Lösung: Arche	 tue Gutes	 Religion	 Gott ist Liebe: am Ende kommt jeder in den Himmel
	 Karma	 Spenden	

In der heutigen Zeit glauben beispielsweise die Menschen, dass es viele Möglichkeiten gibt, um „mit Gott ins Reine zu kommen“. Tue viel Gutes und vermeide es Böses zu tun. Meditation. Karma. Die Liste ist lang. Menschen mögen einen „Do-it-yourself-Plan“, bei dem sie ihre eigenen Vorstellungen von der Erlösung erfinden können.

Aber der Bericht Noahs lehrt uns, dass jeder Erlösungsplan von Gott kommen muss, von demjenigen, der das Universum erschaffen hat. Wir können uns die Dinge nicht selbst ausdenken. Wir müssen auf die Art und Weise zu Gott kommen, die Er uns zur Verfügung stellt. Nichts anderes wird funktionieren, denn nichts anderes kann uns vor Gottes globalem Gericht retten.



4. Mensch und Natur beeinflusst

Als Gott die Sintflut kommen ließ, zerstörte Er die Welt, die Noah kannte, völlig. Als Kinder haben wir vielleicht Bilderbücher über die Flut gesehen, die ein Boot mit einer Giraffe zeigten, die ihren Kopf in den Regen streckt, oder einen Affen, der sich vom Mast schwingt. Das war aber nicht das, was wirklich passiert ist. Nach der Beschreibung in der Bibel war es buchstäblich eine welterschütternde Katastrophe.

1. Mose 7,11-12, 17-20, 24

¹¹ Im 600. Lebensjahr Noahs, am 17. Tag des zweiten Monats, brachen alle Quellen der großen Tiefe auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich.

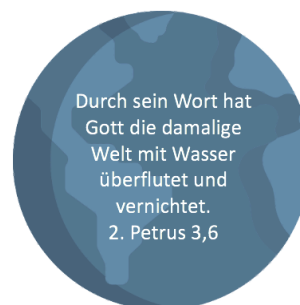
¹² Es regnete in Strömen 40 Tage lang, Tag und Nacht.¹⁷ 40 Tage lang ergoss sich die Flut über die Erde. Das Wasser stieg und hob die Arche vom Boden ab.

¹⁸ Das Wasser schwoll und wuchs gewaltig über der Erde, und die Arche trieb auf dem Wasser. ¹⁹ Und das Wasser stieg immer höher und höher, bis schließlich alle hohen Berge auf der Erde zugedeckt waren. ²⁰ Mehr als sieben Meter hoch deckte das Wasser die Berge zu. ²⁴ 150 Tage lang überflutete das Wasser die Erde.

Es goss 40 Tage lang. Und die Erdkruste brach auf, und 150 Tage lang wurde Wasser aus der Tiefe freigesetzt. Alles Land war bedeckt, und jeder, egal ob Mann, Frau oder Tier, der nicht in der Arche war, starb.

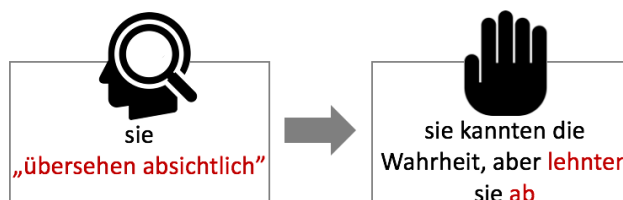
Mit der Sintflut hat sich auch die ganze Welt verändert. Gott verwandelte die Erde radikal, so dass sie nach der Sintflut ganz anders war.

Als Noah und seine Familie endlich aus der Arche befreit wurden, traten sie in eine völlig andere Welt hinaus. Die Veränderung war so wunderbar und radikal, dass die Bibel von zukünftigen Menschen spricht, die das, was damals tatsächlich geschah, ablehnen.



2. Petrus 3,5-6

⁵ Dabei übersehen sie aber absichtlich, dass es schon vorzeiten Himmel gab und eine Erde aus dem Wasser heraus [entstanden ist] und inmitten der Wasser bestanden hat durch das Wort Gottes; ⁶ und dass durch diese [Wasser] die damalige Erde infolge einer Wasserflut zugrunde ging.



Die Landschaft nach der Sintflut, die Geographie, die Temperatur und das biologische Ökosystem unterschieden sich von der ursprünglichen antiken Welt, die Gott geschaffen hatte. Und es gab auf der ganzen Welt nur acht Personen. Diese acht trugen das gesamte genetische Material in sich, das notwendig war, um die Erde mit der menschliche Rasse wieder zu bevölkern. Wir alle können unsere Abstammung bis zu einem der drei Söhne Noahs zurückverfolgen.

Ist es wahr, dass alles, was in der physischen Welt geschieht, nichts mit „geistlichen Dingen“ zu tun hat?

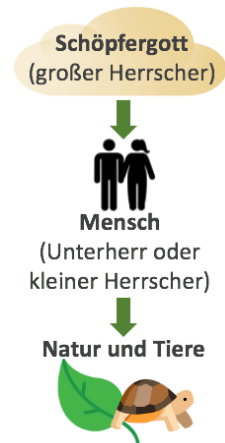
Der Mensch sollte in seiner gottgegebenen Rolle als Unterherr verantwortungsvoll für Natur und Tierreich sorgen.

Als der Mensch als der Unterherr sündigte, beeinträchtigten die Folgen der Sünde auch alle Bereiche, für die er verantwortlich war. Sowohl die Natur als auch die Tiere waren betroffen. Es ist allein die Schuld des Menschen, dass Natur und Umwelt verdorben wurden.

Was in der physischen Welt der Natur geschieht, steht in direktem Zusammenhang mit dem „geistlichen“ Bereich der Beziehung des Menschen zu Gott.

So ähnlich wird es auch sein, wenn Gott den Menschen von der Sünde errettet. Dann wird sich die von Gott angebotene Rettung sowohl auf den Menschen als auch auf die Natur auswirken. Wahre Errettung muss beides wieder in Ordnung bringen.

Der Bericht Noahs zeigt uns, dass, wenn Gott Gericht und Erlösung bringt, sowohl Mensch als auch Natur betroffen sein werden.



5. Wie man gerettet wird: durch Glauben

Der Erlösungsplan konnte nur von Gott allein durchgeführt werden. Es gab nichts, was Noah dem Plan Gottes für die Arche hinzufügen konnte. Noah musste einfach glauben, dass das, was Gott gesagt hatte, die Wahrheit ist. Alles, was er haben musste, war der Glaube an Jahwe.

Hebräer 11,7

Aufgrund des Glaubens baute Noah eine Arche, um seine Familie zu retten. Er gehorchte der göttlichen Weisung in ehrfürchtiger Scheu, obwohl von dem angedrohten Unheil noch nichts zu sehen war. Durch dieses Vertrauen auf Gott verurteilte er die damalige Welt und wurde ein Erbe jener Gerechtigkeit, die aus dem Glauben stammt.



Noah versuchte nicht Gottes Plan etwas hinzuzufügen oder ihn zu ändern. Er vertraute einfach Gott. Er tat genau das, was Gott ihm sagte.

Stellen wir uns einmal vor wie es war, als sich der Regen ergoss und die Arche begann sich in den aufsteigenden Wassern zu bewegen. Aber es geschah noch mehr. Das Land begann aufzubrechen und Wasserströme schnellten in den Himmel, gefolgt von Vulkanausbrüchen. Noah und seine Familie werden sich im Inneren des Schiffes aneinander festgeklammert haben. Vielleicht dachten sie: „Wird die Arche diesem Sturm standhalten? Wird dieses Boot auseinanderbrechen und werden wir dann alle ertrinken? Sind wir wirklich gerettet?“

Ihre Gefühle haben sie vielleicht getäuscht. Vielleicht war ihr innerer Glaube für eine Weile verschwunden, aber hätte das etwas geändert?

Nein. Die Arche war stark genug, um sie zu schützen. Wieso? Weil sie von Gott entworfen wurde. Und Gott hatte die Tür verschlossen. Es sollte Gott sein, der die Arche sicher zusammenhielt. Sobald Noah und seine Familie in der Arche waren, war der Glaube von Noah und seiner Familie vielleicht wackelig, aber die Arche war es nicht.

Ihr Glaube konnte ihnen eine angenehme Fahrt bereiten oder sie würden vor lauter Sorgen eine elende Fahrt haben. Aber wie sie sich auch gefühlt haben mögen, dies änderte nichts an der Realität, dass sie in der Arche sicher waren.



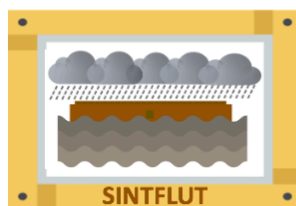
Und dies ist ein Bild davon, was es bedeutet, an Gott und Seine Erlösung zu glauben. Gefühle verändern die Realität der Errettung nicht.

Fünf Dinge, die wir aus der globalen Flut lernen können

Fünf Lektionen	Die Sintflut
1. Gnade vor dem Gericht	- 120 Jahre Gnadenzeit - Henoch warnte - Noah warnte
2. Wen retten, wen richten	- Gerettet: Diejenigen in der Arche - Gerichtet: Diejenigen außerhalb der Arche
3. Nur ein Weg der Erlösung	Nur eine von Gott entworfene Arche mit nur einer Tür.
4. Mensch und Natur beeinflusst	Die globale Flut hat die ganze Welt verändert.
5. Wie man gerettet wird: durch Glauben	Noah wurde gerettet, weil er Gott vertraute.

Ein Bild für Errettung

Die Sintflut ist nicht nur ein historisches Ereignis in der Geschichte der Menschheit, sondern auch ein Bild dafür, wie Gott das Böse richtet und wie Er rettet. Sie ist ein Vorgeschmack, ein zukünftiges Bild davon, wie Jesus die Menschen und die Natur vor den Folgen der Sünde retten wird und wie Gott unsere gegenwärtige, sündige Welt in eine vollkommene verwandeln wird.



**Wie Gott
richtet und rettet...**

...ist ein Bild davon...



**...wie Jesus
richtet und rettet.**

Dieselben fünf Lektionen aus der Sintflut werden auch für die Zeit gelten, in der Jesus richten und retten wird. Im weiteren Verlauf dieses Kurses werden wir mehr über diese biblischen Bilder erfahren.

Wir können sehen, dass der allwissende, allmächtige Schöpfergott weiß, wie Er eine mit Sünde erfüllte Erde loswerden und Menschen, die Ihm vertrauen, einen Ausweg bieten kann. Menschen mit einer heidnischen Weltanschauung, die Gott ablehnen, werden weiterhin versuchen, Wege zu finden, um sich vor den Auswirkungen einer sündigen, bösen Welt zu retten. Sie bestehen darauf, dass ihre Wege funktionieren. Sie glauben, dass sie sich selbst retten können. Sie ignorieren den Weg, den Gott anbietet und weigern sich, daran zu glauben.

Wie sieht es mit uns aus? Werden wir dem vertrauen, was Er sagt, oder vertrauen wir unserem eigenen Denken oder dem Denken des heidnischen Verstandes?

Gab es so etwas wie eine weltweite Flut, die die Erde zerstört hat?

Einige Kirchenbesucher sind davon überzeugt, dass der biblische Bericht über die globale Sintflut nur eine Fabel oder ein Mythos ist. Für sie hat sich ein solches Ereignis in der Weltgeschichte nie ereignet. Sie haben sich dafür entschieden, „die Wahrheit aufzugeben“. Dann gibt es diejenigen, die „die Wahrheit anpassen und sie neu interpretieren“. Diese Gläubigen sagen, dass der Bericht der Bibel von einer örtlich begrenzten Flut handle. Wieder andere meinen, dass die Flut zwar geistliche Schlussfolgerungen zulasse, aber nicht auf einem physischen oder historischen Ereignis beruhe.

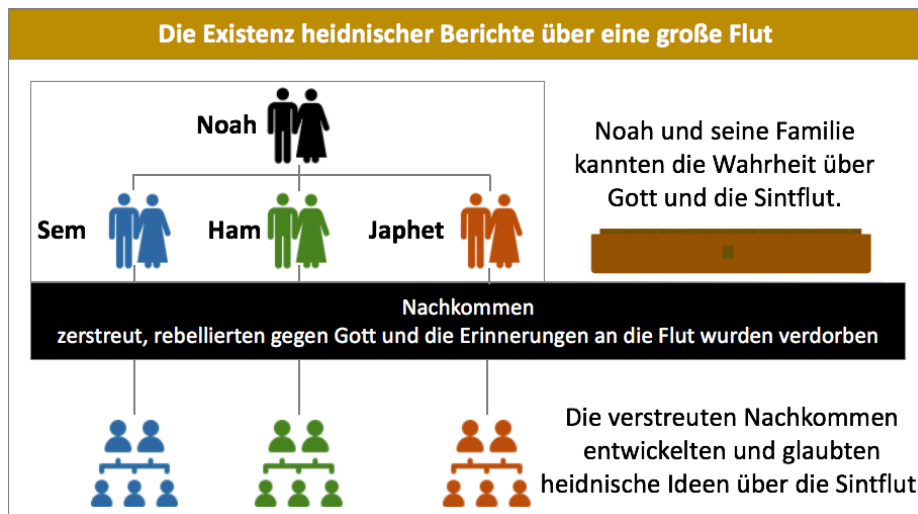
Hierbei sollten wir vier Punkte über die Genauigkeit und Wahrhaftigkeit des biblischen Berichts von der globalen Flut berücksichtigen.

1. Die Existenz heidnischer Berichte über eine große Flut

Einige haben vorgeschlagen, dass der Verfasser des 1. Buches Mose (Mose) heidnische Geschichten von einer großen Flut nahm und sie in der Bibel niederschrieb.

Aber bedenken wir: Alle Menschen nach der Sintflut stammten von Noah und seiner Familie ab. Ihre gemeinsame Familiengeschichte würde den Bericht über die Sintflut einschließen. Doch als die Bevölkerung wuchs und die Menschen immer weiter weg-zogen, rebellierten sie gegen Gott. Ihre Erinnerungen an die Sintflut wurden verdreht, und es erschienen heidnische Versionen (wie beim Spiel „Stille Post“).

Mit anderen Worten, heidnische Versionen des Sintflutberichts entkräften nicht wirklich das, was in der Bibel aufgezeichnet wurde. Vielmehr zeigen diese heidnischen Berichte, dass Fragmente der Wahrheit und verdrehte Versionen der Weltgeschichte in heidnischen Kulturen auf der ganzen Welt eingebettet geblieben sind.



Aus diesem Grund beschloss Gott, die Dinge richtig zu stellen, und so gab Er uns einen genauen Bericht über die Geschehnisse. Die Bibel ist Gottes maßgeblicher Augenzeugenbericht. Als Gläubige, die sich dem Modell des „Gegenangriffs“ anschließen, stützen wir uns auf die Schrift als unsere letzte Autorität, anstatt uns auf verdrehte heidnische Informationen zu verlassen.

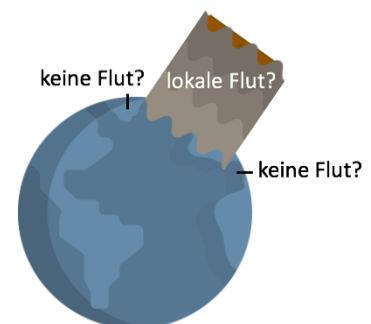


2. Die Tiefe und die Dauer des Hochwassers

Einige Gläubige sind der Meinung, dass es keine globale, sondern nur eine lokale Flut im Gebiet des Nahen Ostens gewesen sei. Diese Gläubigen meinen, dass sie nur „global“ in dem Sinne war, dass die Flut so weit reichte, wie Noah sehen konnte. Dies impliziert, dass es jenseits seines Horizonts keine Überschwemmung gab.

Aber die Beschreibung in der Bibel macht deutlich, dass die Flut weltweit gewesen ist. Man bedenke Folgendes:

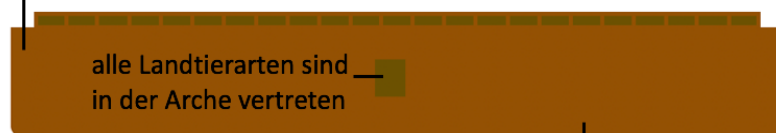
- i. Es gab so viel Wasser, dass es 15 Ellen (ca. 6,7 Meter bzw. 22 Fuß) über den höchsten Bergen der damaligen Zeit stand. Der Ort, an dem Noah schließlich landete, war ein bergiges Gebiet. Wasser fließt zuerst in die niedrigsten Tiefen, bevor es ansteigt. Wenn Noah also in der Nähe einer Bergregion auf dem Wasser trieb und kein Gipfel in Sicht war, mag man sich vorstellen, wie viel Wasser weltweit benötigt wurde, um diese Berggipfel zu bedecken.
- ii. In 1. Mose 7,19 verwendet die Bibel den Ausdruck „unter dem ganzen Himmel“. Dieser Ausdruck steht eher für ein riesiges Gebiet als für einen kleinen Ort. Jeder Bereich unter dem Himmel war also mit Wasser bedeckt. Es war eine weltweite Flut.



- iii. Die Überschwemmung dauerte ein Jahr. Man vergleiche 1. Mose 7,11, wo Noah 600 Jahre alt war, und 1. Mose 8,13, wo er nach mehr als zehn Monaten nun 601 Jahre alt war. Die Flut dauerte wirklich lange!

3. Die charakteristische Größe, Bauart und Zweck der Arche

massiv und stabil



mit wasserdichtem Pech versiegelt

Größe

Wenn wir die Dimensionen der Arche untersuchen, wie sie in 1. Mose 6,14-15 aufgezeichnet sind, können wir sehen, dass sie enorm groß war, ähnlich groß wie moderne, seetüchtige Frachtschiffe. Ihr Volumen war so groß, dass sie dem Volumen von 522 Eisenbahnwaggons entsprach. Wenn es sich nur um eine lokale Flut gehandelt hätte, warum würde man dann ein so großes, stabiles Boot benötigen? Wenn wir die Arche der Bibel mit der Beschreibung der heidnischen „Archen“ vergleichen, sehen wir, dass heidnische Geschichten von Booten aller Formen und Größen, von Flößen bis hin zu perfekten Würfeln, erzählen. Mit dem heutigen Kenntnisstand der Physik wissen wir, dass solche Schiffe eine Flut niemals überstehen würden, da sie für raues Wasser ungeeignet sind. Im Gegensatz dazu ist die Form und Größe der Arche ein Beweis für ein stabiles Schiff, das bei einer massiven, weltweiten Überschwemmung nicht kentern würde. Dies war notwendig, weil die Arche dazu gedacht war ein Jahr lang das Leben von Mensch und Tier vor einer katastrophalen weltweiten Überschwemmung zu bewahren. Denn so lange mussten alle in der Arche bleiben.

Bauart

Ein weiteres wichtiges Detail der Arche war die Art und Weise, wie sie versiegelt wurde. Die Bibel sagt, dass eine Art Pech (1. Mose 6,14), wahrscheinlich ein durchsichtiges, aus Baumharz hergestelltes Pech, verwendet wurde, um sie abzudichten. Dies war ein ganz entscheidender Punkt, um das Schiff wasserdicht zu halten.

Zweck

Einige Leute argumentieren, dass das gesamte Tierreich nicht in eine Arche hätte hineingequetscht werden können. Bibelforscher berechnen jedoch, dass alle Tiere, die in die Arche gebracht wurden, in weit weniger als 100 Eisenbahnwaggons passen würden. Die Vorstellung, dass alle Tiere in die Arche passen könnten, wird heute aufgrund unserer Kenntnisse in der Genforschung ohne weiteres anerkannt. Gott hatte den Menschen, den für die Pflege der Erde zuständigen Unterherrs, angewiesen, zwei Exemplare von jeder Tierart an Bord zu nehmen. Wir können durch adaptive Diversifizierung sehen, wie sich die ursprünglichen Tierpaare jeder Art zu all den Sorten entwickelten, die wir heute auf der Erde sehen. Wir können Gottes genialen Plan bewundern, nach der Flut einen relativ kleinen Genpool zu nutzen, um all das Tierleben zu erzeugen, das wir heute haben.

Wir können auch erstaunt sein, wie viel Platz in der Arche war. Obwohl die Bibel dies nicht sagt, scheint es, dass Gott die Arche für Noah, seine Familie und alle Tiere viel größer gemacht hat als nötig. Als ein liebender, gnädiger Gott stellte Er vielleicht Raum zur Verfügung, damit mehr Menschen Ihm vertrauen und vor dem weltweiten Gericht gerettet werden konnten. Aber niemand sonst glaubte an Jahwe.

4. Das Wort vom Apostel Petrus

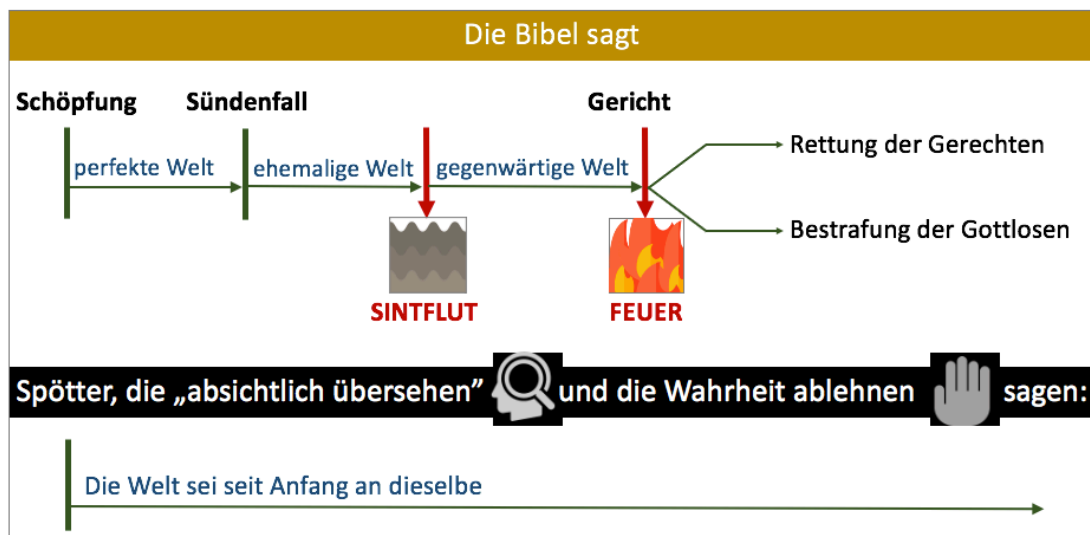
Geleitet vom Heiligen Geist machte der Apostel Petrus in seinem Brief deutlich, dass die Flut ein weltweites Ereignis war. Er sagte auch, dass die Menschen diese Wahrheit ablehnen würden.

2. Petrus 3,3-7

³ Vor allen Dingen müsst ihr wissen, dass in den letzten Tagen Spötter auftreten werden, die sich über die Wahrheit lustig machen, aber doch nur ihren selbstsüchtigen Wünschen folgen. ⁴ Sie werden sagen: "Er hat doch versprochen wiederkommen! Wo bleibt er denn? Inzwischen sind unsere Väter gestorben, aber alles ist immer noch so, wie es seit Anfang der Schöpfung war." ⁵ Wer das behauptet, will nicht wahrhaben, dass es die Himmel schon längst gab und die Erde aus dem Wasser hervorgetreten und mit Wasser umgeben war. Gott hatte sie durch sein Wort geschaffen. ⁶ Dennoch wurde die Welt damals bei der großen Flut auf Gottes Wort hin durch Wasser überschwemmt und vernichtet. ⁷ Durch dasselbe Wort Gottes werden nun auch die jetzigen Himmel und die jetzige Erde für das Feuer aufgespart. Sie werden bewahrt bis zum Tag des Gerichts, an dem die Gottlosen zugrunde gehen.

Petrus sprach von drei Erden:

- i. Die **ehemalige** Welt vor der Sintflut, die durch die Sintflut vollständig zerstört wurde.
- ii. Unsere **gegenwärtige**, nachsintflutliche Welt, die eines Tages durch ein Feuer vollständig zerstört werden wird, und
- iii. eine neue endgültige Welt.



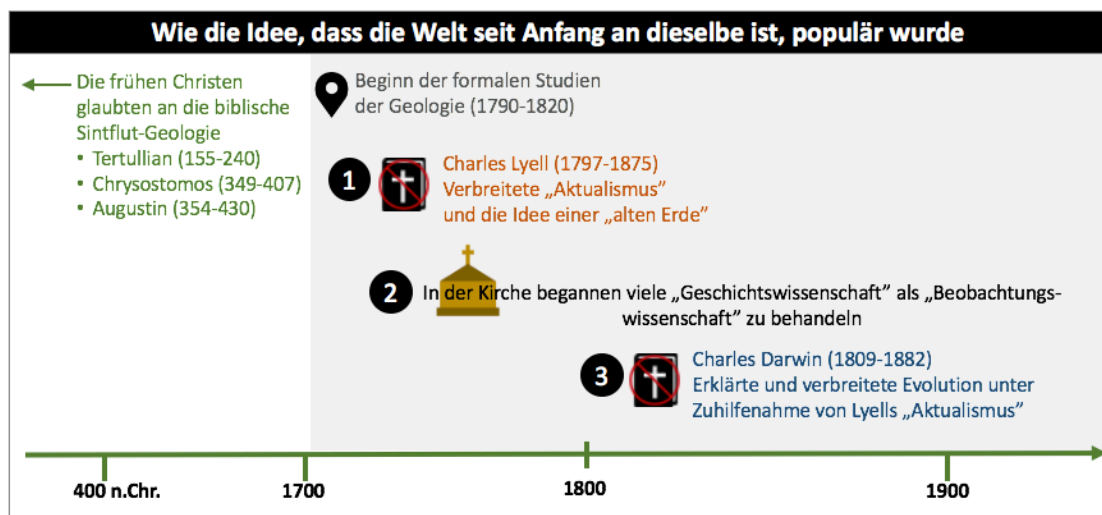
Alle drei Welten sind sehr unterschiedlich. Petrus spricht nicht von der Flut als einem kleinen, lokalen Ereignis. Sie war weltweit.

Wie kam es, dass die Lehren der Spötter so populär wurden, dass sogar manche Kirchgänger heute glauben, die Welt sei seit Anfang an dieselbe gewesen?

Es begann mit einem reichen Rechtsanwalt, namens Charles Lyell (1797-1875), der Geologe wurde. Er stellte klar, dass seine Herangehensweise an die Geologie darauf beruhte, Gott und die Bibel zu ignorieren. Von dieser gewählten Position aus begann er seine von Menschenhand geschaffene Theorie des „Aktualismus“ aggressiv zu verbreiten. Er vertrat die Ansicht, dass die Welt von Anfang an in der gleichen Weise funktioniert habe und die Prozesse, die wir heute sehen, schon immer so abgelaufen seien. Nach dieser Ansicht hätten die langsamen Prozesse, die wir heute sehen, unendlich lange gebraucht, um die Erde in ihren heutigen Zustand zu bringen. Mit anderen Worten, die Erde müsste sehr, sehr alt sein.





Diese Theorie stammt jedoch nicht aus der „beobachtenden Wissenschaft“. Vielmehr ist sie „Geschichtswissenschaft“. (Wir erinnern uns an das Kerzenexperiment aus Lektion 4. Als wir den Raum betraten, hatten wir nicht die richtigen Daten, um zu berechnen, wann die Kerze angezündet wurde.) Diese Theorie als „Wissenschaft“ darzustellen, führte viele Kirchgänger dazu, eher an diese Idee als an die Lehren der Bibel zu glauben.

Viele Jahre später gab Charles Lyells Idee einer sehr, sehr alten Erde Charles Darwin (1809-1882) die „Millionen Jahre“, die er brauchte, um seine Evolutionstheorie möglich erscheinen zu lassen. Schließlich begann man, diese Evolutionstheorie so zu lehren, als wäre sie eine Tatsache und so real wie die „Beobachtungswissenschaft“.



Wichtig ist, dass wir uns darüber bewusst sind, dass Charles Lyell, als er Geologie studierte, sagte, man müsse es unter der Voraussetzung studieren, dass die Bibel nicht existiere. Er hat nicht von einer „objektiven“ oder „neutralen“ Position aus begonnen! Sein Ausgangspunkt war bereits von seiner Weltanschauung beeinflusst: dass Gott und die Bibel ignoriert werden sollten. Weil er wohlhabend war, Menschen gut überzeugen konnte und sehr erfahren im Argumentieren war, hatten seine veröffentlichten Schriften einen enormen Einfluss auf die Entwicklung der Geologie. Seine Arbeit beeinflusste viele Geologen und Wissenschaftler dahin, die Bibel von der Wissenschaft zu trennen und deshalb 1. Mose außer Acht zu lassen. Sein Einfluss führte auch dazu, dass bibelgläubige Geologen zunehmend ignoriert und verspottet wurden.

„Geschichtliche“ Wissenschaft ist NICHT NEUTRAL!

	 Heidnische Weltanschauung	 Biblische Weltanschauung
Ausgangsposition	Ignoriere Gott und die Bibel. Alles ist „naturgemäß“. Die Natur erhält sich selbst. <div style="background-color: #4b7a3d; color: white; padding: 5px; text-align: center;">Heidnische Weltanschauung</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 1. Ebene SCHÖPFER <i>Gibt es nicht</i> 2. Ebene Geschöpfe <u>Natur</u> Mensch <i>erhält sich natürlich selbst</i> </div>	Gott ist die höchste Autorität. Die Bibel ist wahr und Gottes Offenbarung für die Menschen. <div style="background-color: #4b7a3d; color: white; padding: 5px; text-align: center;">Schöpfer-Geschöpf-Unterscheidung</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> 1. Ebene SCHÖPFER: Erhält alles 2. Ebene Geschöpf: Natur, Mensch </div>
Geologischer Ansatz	Aktualismus. Alles funktioniert stets in der gleichen Weise von der Vergangenheit bis heute. 	Der biblische Bericht von Schöpfung, Sündenfall und Sintflut ist wahr. Die physischen Beweise in der Welt lassen sich durch die Berichte in der Bibel erklären. Wir müssen sie gut studieren. <div style="text-align: center;"> Schöpfung Sündenfall Sintflut  </div>

Welchen Einfluss hatte Charles Lyell auf die Kirche? Sein Denken, das auf Unglauben und der Ablehnung des Wortes Gottes beruht, begann sich weithin durchzusetzen, als wäre es eine Tatsache. Bis zum heutigen Tag wurde seine Theorie wie eine beobachtende Wissenschaft behandelt.

Bestätigen physikalische Beweise und die moderne Geologie den Aktualismus?

Es gibt viele Forschungsarbeiten zu diesem Thema, welche über die in Lektion 4 aufgelisteten Internetseiten zugänglich sind. In unserem Zusammenhang wollen wir zwei Ereignisse aus jüngster Zeit betrachten, die in sehr kurzer Zeit enorme geologische Veränderungen verursacht haben. Sie brauchten nicht Millionen Jahre.

Beispiel 1: Der Ausbruch des Mount St. Helens (in Washington, USA) im Jahr 1980 wurde mit Videokameras aufgezeichnet. Die wilde Mischung aus Sand, Gestein und Wasser, die mit 145 km/h (90 Meilen pro Stunde) durch die Landschaft stürzte, lagerte in sehr kurzer Zeit 183 Meter (600 Fuß) Sediment ab. Ein tiefer Canyon, der den Spitznamen „Little Grand Canyon“ trägt, wurde an einem Nachmittag ausgehöhlt. Schichten dieses Sediments verfestigten sich innerhalb weniger Jahre zu festem Gestein.



(Als Wissenschaftler zur Altersbestimmung die radiometrische Methode anwendeten, behaupteten sie, dieser Stein sei über eine Million Jahre alt!) Holz, das an der Eruptionsstelle verschüttet worden war, begann zu versteinern und wandelt sich in Kohle um. All dies geschah in nur wenigen Jahrzehnten nach dem Ausbruch eines einzigen Vulkans.

Beispiel 2: Das Erdbeben von Tōhoku und der Tsunami von Japan im Jahr 2011. Diese sechsminütige Katastrophe hat die Hauptinsel Honshu und die umliegenden Inseln um 2,4 Meter (8 Fuß) verschoben! Sie verschob auch die Figurenachse der Erde um etwa 10-25 cm (4-10 Zoll) und erhöhte die Rotationsgeschwindigkeit der Erde um 1,8 Mikrosekunden. Auch dies war ein plötzliches und heftiges Ereignis. Diese Veränderungen der Erde geschahen nicht über Millionen Jahre, sondern in nur sechs Minuten.



Würde Charles Lyell heute noch leben und Zeuge dieser beiden geologischen Ereignisse sein, würde er vielleicht nicht so schnell behaupten, dass die Prozesse auf der Erde schon immer gleichförmig gewesen seien.

Im Neuen Testament zeigte Jesus, dass Er in der Lage ist etwas zu erschaffen, das augenblicklich alt erscheint. Auf einer Hochzeitsfeier, bei der Jesus Gast war, ging den Gastgeber den Wein aus. Seine Mutter Maria bat Ihn um Hilfe.

Johannes 2,6-10

⁶ In der Nähe standen sechs Wasserkrüge aus Stein, wie sie von den Juden für zeremonielle Waschungen benötigt wurden. Jeder von ihnen fasste etwa 100 Liter. ⁷ Jesus sagte zu den Dienern: "Füllt die Krüge mit Wasser!" Sie füllten die Gefäße bis zum Rand. ⁸ Dann befahl er ihnen: "Nun schöpft etwas und bringt es dem Küchenchef." Das machten sie.



⁹ Als der von dem zu Wein gewordenen Wasser gekostet hatte, rief er den Bräutigam. Er wusste ja nicht, woher der Wein kam. Nur die Diener, die das Wasser geschöpft hatten, wussten davon. ¹⁰ Er sagte zu ihm: "Jeder bringt doch zunächst den guten Wein auf den Tisch und setzt erst dann den weniger guten vor, wenn die Gäste schon betrunken sind. Aber du hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben."

Wenn wir den Küchenchef fragen würden wie alt der Wein gewesen sei, hätte er wahrscheinlich gesagt, es sei ein sehr alter, sehr guter Qualitätswein gewesen. Doch Jesus hatte ihn erst einige Minuten zuvor hergestellt.

Gott hat uns Seine wahre Geschichtsaufzeichnung in Seinem Wort gegeben. Wenn wir 1. Mose 4-9 sorgfältig lesen, können wir erkennen, dass sich die Welt, insbesondere in ihren physischen und geographischen Merkmalen, nach der Sintflut erheblich verändert hat. Werden wir Ihm glauben und an eine weltweite Sintflut glauben oder werden wir mit den Spöttern mitspotten, die Wahrheit missachten und unserem eigenen Denken folgen?

Eine biblische Perspektive von der Sintflut

Populäre Medien und Akademiker haben unterschiedliche Ansichten darüber, wie die Welt entstanden ist und warum Natur und Welt so sind, wie sie heute sind. Sie nehmen die verfügbaren physischen Beweise und stellen ihre Theorien zusammen. Alle Theorien setzen jedoch gewisse Annahmen voraus. Theorien sind niemals „neutral“, weil sie die grundlegenden Annahmen des Ideengebers mit einschließen.

Ein Wissenschaftler, der nicht an den Schöpfergott glaubt, wird Theorien vertreten, die einen intelligenten Konstrukteur ausschließen. Wenn wir wissen, dass Satan seine eigene Wahrheit erfindet, um die Menschen von einem richtigen Gottesverständnis wegzulocken, wie sehr können wir dann den Informationen vertrauen, die wir über die so genannte „Naturgeschichte“ erfahren? Sind sie wirklich wahr oder beinhalten sie Täuschungen?

Obwohl die Bibel nicht als wissenschaftliches Buch geschrieben wurde, erwähnt Gott die natürliche Welt, wenn Er die Geschichte der Erde erzählt. Was würde passieren, wenn wir uns zuerst ansehen würden, was die Bibel über die Sintflut lehrt, und dies anschließend mit den physikalischen Beweisen abgleichen würden?



1

Vertrauen in Gottes Wort als die höchste Autorität über die Lehren der Welt.

Das haben christliche Schöpfungswissenschaftler getan. Diese Wissenschaftler glauben, dass die Bibel das Wort Gottes sowie der maßgebliche Augenzeugenbericht von der Weltgeschichte ist. Sie glauben, dass die Bibel nie falsch liegt; auch dann nicht, wenn sie die physische Welt beschreibt. Deshalb verwenden sie die biblische Weltanschauung, um physische Beweise zu interpretieren und entwickeln alternative Abläufe der physischen Weltgeschichte.

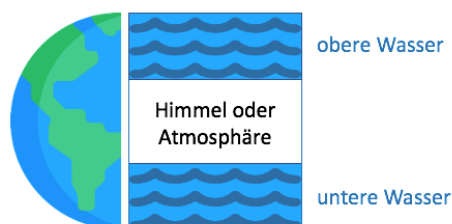
Es folgt ein Beispiel darüber, was einige Wissenschaftler im Zusammenhang mit der Sintflut unternommen haben.

Ein „Gegenangriff“-Ansatz vom Sintflutbericht

Die Bibel sagt uns, dass die Erde vor der Sintflut ganz anders war als die Erde, auf der wir heute leben. Selbst der Regen, der fiel, war anders. Als Gott die Erde schuf, hatte Er „Wasser des Himmels“ und „Wasser der Erde“ gemacht.

1. Mose 1,6-8

⁶ Dann sprach Gott: "Im Wasser soll eine Wölbung entstehen, eine Trennung zwischen den Wassermassen!" ⁷ So geschah es auch. Gott machte die Wölbung und trennte die Wassermassen unterhalb der Wölbung von denen darüber. ⁸ Die Wölbung nannte Gott "Himmel". Es wurde Abend und wieder Morgen – zweiter Tag.



Heute haben wir, soweit wir wissen, keinen Wasserschirm über der Atmosphäre, so dass einige Schöpfungswissenschaftler angenommen haben, dass es dieses „Wasser des Himmels“ gewesen sein könnte, das bei der Sintflut herabstürzte. Wie auch immer, bei der Sintflut kam nicht nur Regen, der vom Himmel fiel.

1. Mose 7,11-12

¹¹ Im 600. Lebensjahr Noahs, am 17. Tag des zweiten Monats, brachen alle Quellen der großen Tiefe auf und die Schleusen des Himmels öffneten sich. ¹² Es regnete in Strömen 40 Tage lang, Tag und Nacht.

Dieser Ausbruch von unterirdischem Wasser müsste mit großer vulkanischer Aktivität und Explosionen mit überall aufgeworfenem Gestein und Erdboden einhergegangen sein. Zusammen mit vulkanischer Aktivität und Wasser, das aus dem Erdinneren heraus explodierte, war die Sintflut eine große Umweltkatastrophe!



Wenn wir in unseren Tagen nur ein einziges schweres Erdbeben haben, durchläuft die Erde viele Nachbeben und braucht ziemlich lange, um sich wieder zu beruhigen. Man mag sich vorstellen, wie lange es nach zeitgleichen weltweiten Erdbeben gedauert hätte, bis sich die Erde wieder beruhigt hätte. Diese lange „Beruhigungszeit“ hatte starke Auswirkungen auf den Menschen. Obwohl wir keine Informationen über alles haben, was passiert ist, so haben wir dennoch einige Details, um die großen Veränderungen, die nach der Sintflut auf der Erde stattfanden, im Allgemeinen zu verstehen.

A. Berge höher, Täler tiefer

Erstens sagt uns Gott, dass die Berge sehr viel höher und die Täler sehr viel tiefer wurden.

Psalm 104,6-9

- ⁶ Die Flut bedeckte sie wie ein Kleid,
das Wasser stand über den Bergen.
- ⁷ Vor deiner Zurechtweisung musste es
fliehen, deine Donnerstimme trieb es fort.
- ⁸ Da schoben sich die Berge auf und die
Täler senkten sich an den Ort, den du
ihnen bestimmt hast.
- ⁹ Du hast dem Wasser Grenzen gesetzt,
die es nicht überschreitet. Nicht noch
einmal bedeckt es die Erde.

Wir haben heute Beweise für Meeresfossilien hoch oben in den Bergen. Dies zeigt uns, dass diese Berge einst unter Wasser standen. Und nach der Sintflut stiegen die Berge sogar noch höher an als vor der Sintflut.

Als sich die Berge erhoben und die Täler sich senkten, muss das Wasser mit großer Geschwindigkeit und Kraft von den Kontinenten (den Landmassen) weggeflossen sein. Wir sehen Flüsse, die sich tief in die Erde gefräst und eine Menge Ablagerungen erzeugt haben.

Wir können auch Stromgebiete mit viel Ablagerungen und Sand beobachten, viel mehr als wir heute von der Strömung der Flüsse erwarten würden. All dies gibt uns Hinweise darauf wie schnell - in relativ kurzer Zeit - die Berge hinauf- und die Täler hinuntergeschoben wurden.

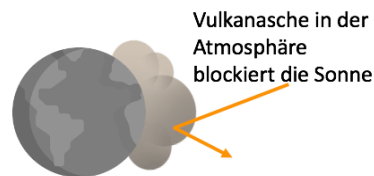
Anhaltende „Nachbeben“ in der Zeit nach der Sintflut wären von großer vulkanischer Aktivität begleitet gewesen. Beispielsweise bedecken Lavafelder im pazifischen Nordwesten der USA und Kanada Gebiete, die um ein Vielfaches größer sind als die schlimmsten Vulkanausbrüche der heutigen Zeit. Wir haben auch Hinweise auf große Binnenseen oder „Pfüzten“, die von der Sintflut hinterlassen wurden. Es gibt z.B. Beweise dafür, dass Utah und die Sahara-Wüste einst große Binnenseen hatten.



B. Kühlere atmosphärische Temperatur

Zweitens hätte das Aufreißen der Erdkruste und die unterirdischen Wasserstrahlen, die in den Himmel schossen (die „Fontänen der Tiefe“), Erdbeben und Vulkanausbrüche auf der ganzen Welt ausgelöst. Diese Ausbrüche müssen noch Monate nach der Sintflut andauert haben. Während dieser Zeit hätte es enorme Mengen von Vulkanasche

gegeben, die in die Atmosphäre geschleudert wurde. In den folgenden Jahren wäre daher der Himmel nicht die ganze Zeit sonnig und klar gewesen. Stattdessen hätte es lange Zeiträume gegeben, in denen die Vulkanasche den Himmel verdunkelte. Da das Aschedach das Sonnenlicht blockiert hätte, hätte sich die Atmosphäre abgekühlt.



Die Eruption des Mount St. Helens zeigt, wie schnell sich Asche verbreiten kann. Innerhalb weniger Tage breitete sich die Vulkanasche über die Vereinigten Staaten aus und wurde innerhalb von zwei Wochen auf der ganzen Welt gefunden. Die Flüge in Washington wurden in dieser Zeit unterbrochen. Und das war nur die Asche eines Vulkans. Man kann sich das Ausmaß vorstellen, wenn sich beim Aufreißen der Erdkruste bei der Sintflut Hunderte von Ausbrüchen auf der ganzen Welt ereignet hätten.

Die Temperatur wäre auch durch den Einsturz des weltweiten Wasserspiegels beeinflusst worden. Vor der Sintflut hätten die „Wasser des Himmels“ die Temperatur auf der Erde ziemlich gleichmäßig und angenehm gehalten; es wäre weder zu kalt noch zu warm gewesen. Ohne die schützende Überdachung würden die Nord- und Südpolgebiete jedoch viel kälter werden.

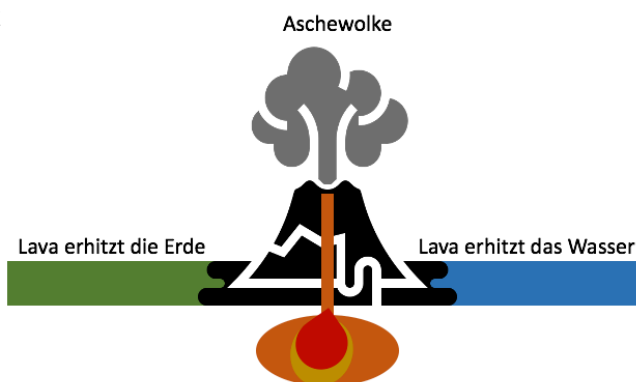
C. Wärmere Ozeane

Drittens ist es wahrscheinlich, dass die Ozeane nach der Sintflut viel wärmer gewesen sind als heute. Warum? Dafür gibt es zwei Gründe.

- Je tiefer wir in den Erdmantel vordringen, desto höher wird die Temperatur. Jegliches unterirdische Wasser in dieser Tiefe würde sich erwärmen. Die Bibel sagt uns, dass, dieses unterirdische Wasser die „Brunnen der Tiefe“ waren, die hervorbrachen um die Erde zu überfluten.
- Ausgebrochene Vulkane spuken sehr heiße Lava aus, die den Boden und das Wasser in der Umgebung auf extrem hohe Temperaturen erhitzt.

Wenn sich unterirdisches Wasser mit heißer vulkanischer Lava vermischt hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass das Wasser während der Flut warm gewesen ist.

In der Tat schätzen Wissenschaftler, dass die Durchschnittstemperatur der Ozeane nach der Flut ebenfalls wärmer gewesen ist, weil sowohl am Nord- als auch am Südpol der Erde Warmwasserfossilien gefunden wurden. Ein Wissenschaftler schätzt, dass die Wassertemperatur der Ozeane nach der Sintflut etwa 30°C (86°F) betragen hätte. Heute liegt sie im Durchschnitt bei nur 4°C (39°F).



Außerdem wäre der Kohlendioxidgehalt im Wasser aufgrund des warmen Wassers sowie der großen Menge an verrottendem Material aus der Flut hoch gewesen. Die heftige Vermischung des Wassers während der Sintflut hätte bedeutet, dass dieser hohe Kohlendioxidgehalt und die höhere Durchschnittstemperatur des Meerwassers relativ gleichmäßig über die Ozeane verteilt gewesen wären.

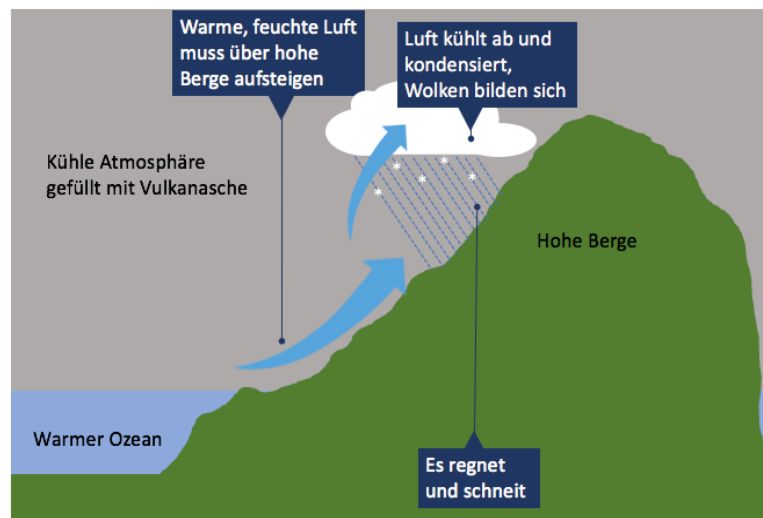
Eine Eiszeit

Zu beachten ist, dass eine Kombination aus

- i. kontinentaler Erhebung,
- ii. kühlerer Atmosphäre und
- iii. gleichmäßig warmer Ozeane

ideale Bedingungen für eine „Eiszeit“ sind.

Das warme Meerwasser in Verbindung mit der kühleren Landmasse wäre ideal für die Erzeugung von Regen und Schnee.



Wenn wir an eine Eiszeit denken, haben einige von uns Bilder von der Erde als eine große Eiskugel vor Augen, auf der die Temperaturen das ganze Jahr deutlich unter dem Gefrierpunkt liegen. Unter diesen Bedingungen würde es jedoch weder Regen noch Schnee geben. Warmes verdunstendes Wasser ist notwendig, um Niederschläge zu erzeugen.

Während dieser Zeitperiode:

- Hätte es in vielen Gebieten starke und häufige Schneefälle gegeben.
- Hätte es längere und kältere Winterperioden und kürzere und mildere warme Jahreszeiten gegeben.
- Hätten viele Teile des Nordens und des Südens viel größere polare Eiskappen und Gletscher gehabt. In der Tat zeigt die Erde heute in vielen Gebieten Anzeichen von Vergletscherung.

Ein Schöpfungswissenschaftler schätzt, dass diese Eiszeit etwa 700 Jahre gedauert hätte. Diese 700 Jahre wären derselbe Zeitraum, der in 1. Mose 10-11 zwischen den Generationen von Noah bis Abraham behandelt wird.

Gibt es biblische Aufzeichnungen aus dieser Zeit? Ja. Das Buch Hiob wurde während dieser Zeit geschrieben. Hiob lebte in der heutigen arabischen Wüste. Aber schauen wir uns einmal an, was Gott zu Hiob über das Eis dort sagte:

Hiob 38,29-30

²⁹ Aus wessen Schoß kam das Eis hervor?

Wer hat den Reif des Himmels geboren?

³⁰ Die Gewässer erstarren zu Stein
und die Fläche der Flut wird fest.

Wann hätte es in der Wüste Arabiens gefrorene Gewässer geben können? Während dieser Zeit nach der Flut. Gott fragte Hiob wahrscheinlich nach den Dingen, die er selber beobachten konnte.

Heute sind Ägypten und die Gegend um das Tote Meer trockenes Wüstenland. Aber in der Bibel lesen wir, dass es nach der Sintflut in den niedrigen Höhenlagen des Nahen Ostens viel Regen und sogar Schnee gab.

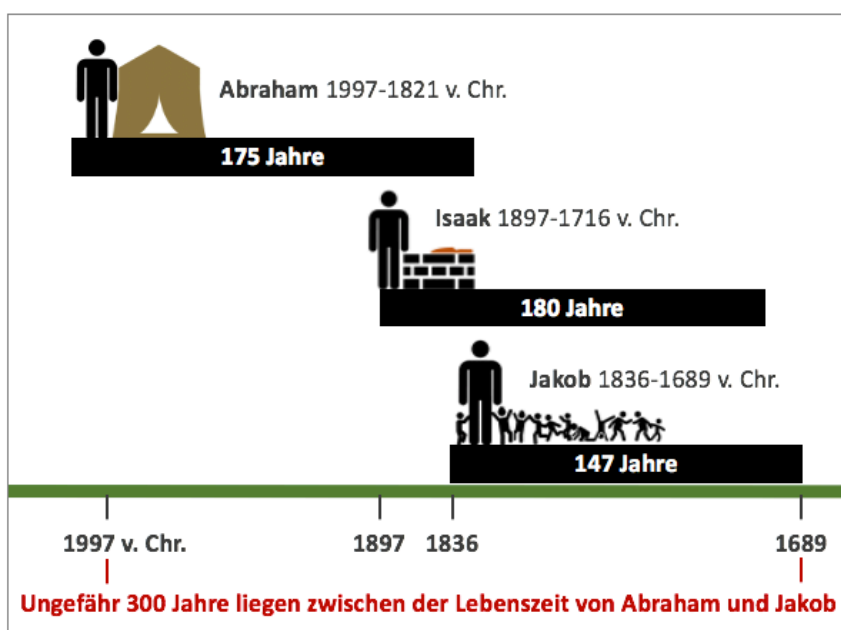
Dies ist die biblische Beschreibung des Toten Meeres und Ägyptens zur Zeit Abrahams. Die Bibel beschreibt es als „überall bewässert“. Das heisst, dass es viel regnete und ein fruchtbarer Boden vorhanden war, der sich perfekt für die Landwirtschaft eignete.

1. Mose 13,10

Da hob Lot seine Augen auf und sah die ganze Jordanaue; denn sie war überall bewässert, wie der Garten des HERRN, wie das Land Ägypten, bis nach Zoar hinab, bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte.

Instabiles und sich veränderndes Klima

Aber das Klima war damals sehr unbeständig. Es befand sich noch im Übergang zu unserem heutigen Klima. Auch das wissen wir, weil zu der Zeit, als Abrahams Enkel Jakob geboren wurde, dieselben Gebiete, einschließlich Ägypten, nicht mehr gut bewässert wurden. Dies ereignete sich nur zwei Generationen später, aber in dem Gebiet herrschte eine große Dürre, die viele Jahre angedauert hatte.



1. Mose 41,54-55

⁵⁴ und die Hungerjahre begannen, wie es Josef vorausgesagt hatte. In allen Ländern ringsherum herrschte Hungersnot, nur im Land Ägypten gab es Brot.

⁵⁵ Als nun der Hunger in Ägypten begann und die Menschen zum Pharao nach Brot schrien, ließ dieser verkünden: "Wendet euch an Josef und tut, was er euch sagt!"

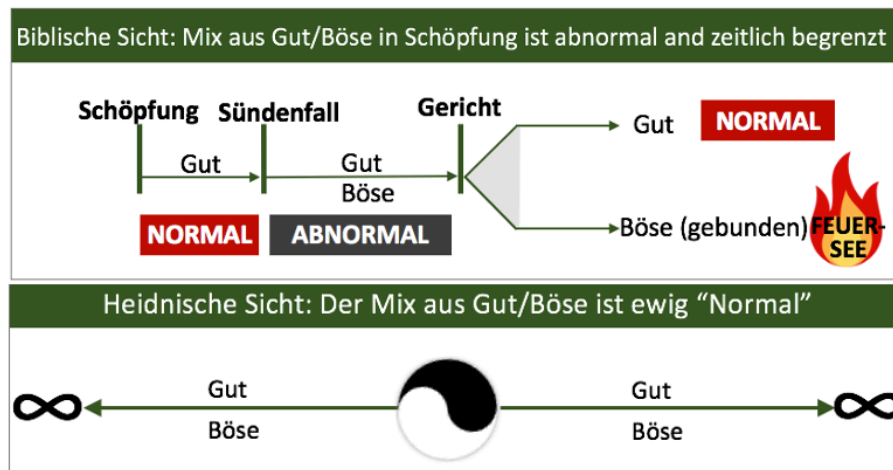
Als Noah die Arche verließ, begegnete ihm eine Welt mit wenigen Bäumen und Pflanzen und ohne Tiere und Vögel. Alle Landtiere waren gestorben und versteinert oder waren gerade im Begriff in den Ablagerungen der Sintflut versteinert zu werden.

Obwohl er den Regenbogen sah, war der Himmel wahrscheinlich auch von vulkanischer Asche bedeckt. Die Welt war überhaupt nicht mehr so, wie er sie gekannt hatte. Er muss zahlreiche Erdbeben miterlebt haben, während sich der Erdboden nun immer weiter beruhigte. Die Temperatur und das Wetter in den folgenden Jahren werden unberechenbar gewesen sein. Je mehr Jahre vergingen, desto heftiger fielen Regen, Schnee und Eis als die Eiszeit einsetzte. Es ist wichtig zu beachten, dass dies große Auswirkungen auf Mensch und Tier hatte. Dies war eine einzigartige Zeit in der Menschheitsgeschichte, die sich nie wiederholen sollte.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie aufrichtige, gläubige Wissenschaftler das Wort Gottes genommen und anhand von biblischen Aufzeichnungen eine Erzählung der Weltgeschichte vorgeschlagen haben, die sowohl den biblischen Bericht als auch die physischen Beweise in der Natur anerkennt, ohne gegenüber den Ansichten der Welt „aufzugeben“ oder die Bibel „anzupassen und neu zu interpretieren“.

Gibt es wirklich ein kommendes weltweites bzw. endgültiges Gericht?

Es gibt heute - genau wie zu Zeiten Noahs - viele Menschen, die glauben, dass es kein kommendes weltweites bzw. endgültiges Gericht gibt. Sie glauben, dass Gut und Böse für immer Seite an Seite existieren werden. Die Bibel lehrt jedoch eindeutig, dass es auf jeden Fall eine Zeit des Gerichts geben wird.



Am Tag des Jüngsten Gerichts werden die Ungläubigen vor dem „Großen Weißen Thron“ gerichtet:

Offenbarung 20,11-15

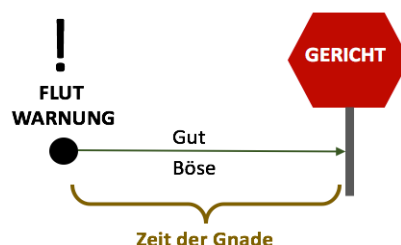
¹¹ Dann sah ich einen großen weißen Thron und sah, wie Erde und Himmel vor dem, der darauf saß, entflohen. Sie konnten seine Gegenwart nicht ertragen und verschwanden ohne Spur. ¹² Vor dem Thron aber sah ich die Toten stehen, vom Größten bis zum Kleinsten. Es wurden Bücher aufgeschlagen, in denen alle Taten aufgeschrieben sind. Und aufgrund dieser Eintragungen wurden die Toten gerichtet. Jeder bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. Gleichzeitig wurde noch ein anderes Buch geöffnet: das Buch des Lebens. ¹³ Auch das Meer gab seine Toten heraus, ebenso der Tod und der Hades. Jeder Einzelne bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. ¹⁴ Schließlich wurde der Tod selbst in den Feuersee geworfen und der Hades dazu. Der Feuersee ist der zweite Tod. ¹⁵ Wenn also jemand nicht im Buch des Lebens eingetragen war, wurde er in den Feuersee geworfen.

(Beachte, dass es sich bei den Menschen, die hier gerichtet werden nicht um Gläubige [d.h. diejenigen, die Jesus vertrauen], handelt. Die Namen der Gläubigen sind im Buch des Lebens eingetragen und folglich sind sie gerettet).

Vor der globalen Sintflut gab Gott der Menschheit 120 Jahre Zeit, sich von ihrem eigenen menschengemachten Denken abzuwenden und sich Ihm zur Erlösung zuzuwenden.

Jetzt leben wir in einer ähnlichen „Gnadenzeit“, in welcher Gott unserer Generation Zeit zur Umkehr gibt. Das endgültige Weltgericht wird kommen.

- Beachten wir Gottes Warnung? Werden wir so wie Noah und seine Familie bereit sein?
- Werden sich unsere Familien, Freunde und Angehörige „in der Arche“ oder „außerhalb der Arche“ befinden? Wer wird sie warnen?



Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder verwende sie zur persönlichen Reflexion.

1. Denke über die fünf Lektionen nach, die wir aus der globalen Sintflut lernen können: Gnade vor dem Gericht; wen retten, wen richten; nur ein Weg der Erlösung; Mensch und Natur sind betroffen; wie man gerettet wird: durch den Glauben. War einer dieser Punkte neu für dich? Welche Auswirkungen haben diese Lektionen für dich im Hinblick auf die Errettung, die Gott durch Jesus Christus anbietet?
2. Eine häufige Frage ist, warum Gott es zulässt, dass das Böse immer weiter voranschreitet? Was können wir im Hinblick auf das Sintflutereignis sagen, ist Gottes Grund dafür, dass Er zulässt, dass das Böse immer weiter voranschreitet?
3. Denke an die Zahl der Menschen, die in der Arche gerettet wurden: nur acht Personen. Warum hat - deiner Meinung nach - sonst niemand daran geglaubt, dass Gott ein Gericht kommen lassen würde? Was glaubst du wie sich das in unserer heutigen Welt widerspiegelt? Wie reagieren die Menschen heute auf Gottes Angebot der Errettung?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: 1. Mose 8,20-9,28; 4. Mose 35,9-34